



3. Juni 2021

Fundraisingpreise der Nordkirche gehen nach Amrum, Gielow, Hamburg, Lichtenhagen-Dorf und Wedel:

„Man merkt erst beim Machen, was man alles kann“

Amrum/Gielow/Hamburg/Lichtenhagen-Dorf/Wedel (akl). Ein Krippenspiel auf Balkonen in Pandemiezeiten, ein Fußboden, der auch wildem Tanz standhält, ein cooler Stuhl, Tastenpatenschaften und ein Kirchendach, durch das es nicht mehr hineinregnet – das sind die erfolgreichen Fundraisingprojekte 2020 im Bereich der Nordkirche. Die Fundraisingpreise der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland gehen in diesem Jahr an die Kirchengemeinden Amrum, nach Gielow (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte), St. Markus-Hoheluft in Hamburg, Lichtenhagen-Dorf bei Rostock und in die Kirchengemeinde Wedel im Landkreis Pinneberg. Dotiert ist der Preis mit jeweils 1700 Euro, die die Nordkirche und die Evangelische Bank zur Verfügung gestellt haben. Die Nordkirche vergibt damit bereits zum neunten Mal Preise für überzeugende und begeisternde Fundraisingprojekte.

Gestern Abend wurden die prämierten Projekte beim ersten digitalen Fundraisingtag der Nordkirche vorgestellt. 150 Menschen aus ganz Deutschland nahmen an den Vorträgen, Workshops und der Preisverleihung teil. „Eine wunderbare Aktion“ nannte die Diakonin und Sozialpädagogin Sabine Simon von der **Kirchengemeinde St. Markus-Hoheluft in Hamburg** den Fundraisingpreis der Nordkirche. „Es tut gut, von anderen gesehen zu werden und bestätigt die Zeit und Energie, die wir in das Projekt gesteckt haben.“ Sie ermutigt andere Kirchengemeinden, ebenfalls Fundraisingprojekte zu starten, wenn es „so ein Feuergefühl“ gibt: „Man merkt erst beim Machen, was man alles kann.“ So haben Ehrenamtliche aus ihrer Kirchengemeinde 56 Kostüme für die Jugendlichen genäht. Auf 16 Balkonen im Stadtteil führten diese ihr Krippenspiel auf. „Wir sind das, was wir zusammen machen“, so das Resümee der Diakonin.

Dem kann sich Karin Benno-Burmeister, Fundraisingmanagerin und Mitglied der fünfköpfigen Jury, nur anschließen. „Fundraising hat nichts mit Betteln oder Klinkenputzen zu tun“, betont sie. „Wir suchen Partner, die sagen, da möchte ich gerne mitmachen, das möchte ich unterstützen, wo ich kann. Es geht ums Gestalten“. In überraschender Einmütigkeit habe die Jury in diesem Jahr entschieden, meinte Anke Jensen bei der Begrüßung. Die Referentin Fördermittelberatung in der Nordkirche und Mitinitiatorin des Preises freut sich: „Es ist uns gelungen, die Nordkirche in ihrer großen Fläche abzubilden. Das war aber Zufall!“

Carsten Altschwager ist gemeindepädagogischer Mitarbeiter in der **mecklenburgischen Kirchengemeinde Gielow**. 250 000 Euro sollte die Reparatur des undichten Kirchendachs kosten. „Erstmal war das für uns ein Schockmoment“, erzählte er bei der Preisverleihung, „doch dann ging’s ans Ärmelhochkrepeln.“ Das ganze Dorf habe sich für die Kirche in Bewegung gesetzt: „Der Friseur hat mitgeholfen und gesagt, na, wenn das für unsere Kirche ist. Begeistert hat mich auch eine ältere Frau, die 300 Euro in den Spendentopf getan hat und keine Spendenbescheinigung wollte. Sie begründete das damit, dass ihre Rente eh so gering sei. Wie in der biblischen Geschichte von der Witwe und ihrem Scherflein.“ Die Crowdfunding-Plattform (eine Art Gruppenfinanzierung über das Internet) der Evangelischen Bank mit Werbung über die sozialen Medien hätte zu einer Vernetzung der Generationen geführt: „Die Älteren haben ihre fünf Euro genommen und die Enkel gebeten ‚Mach das für mich!‘. Das hat funktioniert.“ Nun hat die Gemeinde noch 100 000 Euro Bundesmittel eingeworben und rechnet damit, dass das Dach Ende nächsten Jahres fertig saniert sein wird. Carsten Altschwager: „Der Fundraisingpreis der Nordkirche ist ein ganz großer Dank für alle Leute, die gespendet und sich engagiert haben.“

Einen im doppelten Sinne nachhaltigen Fußboden hat die historische **Pfarrscheune Lichtenhagen-Dorf** über Spenden erhalten. „Für uns war klar, dass ein neuer Boden ökologisch nachhaltig sein muss. Als Kirchengemeinde wollten wir außerdem ein Parkett für Generationen. Klar war: Der neue Boden muss tobende Kinder und auch mal einen Tanzabend aushalten“, erzählte Friedrich Heilmann, Mitglied der Kirchengemeinde und Vorsitzender des eigens gegründeten Scheunen-Ausschusses. Die Fundraisingidee: Jede Spenderin, jeder Spender übernimmt eine Patenschaft für einen Quadratmeter Fußboden. Für Heilmann nicht das erste Fundraisingprojekt. Er warb dafür, mit Kreativität und Phantasie an Spendenaktionen zu gehen: „Unser erstes Fundraisingprojekt haben wir noch sehr akribisch geplant und es war sehr aufwändig. Mit jedem Projekt hatten wir mehr Erfolg und es wurde immer leichter. Dieses war fast schon ein Selbstläufer.“

„Ein Stuhl wäre cool“ lautete der Slogan der **Kirchengemeinde Wedel**. Ein roter Stuhl im Scheinwerferlicht, dieses Motiv wurde auf Lesezeichen gedruckt und in den Medien veröffentlicht. Fehlten doch in der neu gebauten Trauerkapelle der Stadt noch Sitzgelegenheiten. „Wichtig war uns, dass nicht nur die Kirchengemeinde Spenden gesammelt hat, sondern dass wir das Anliegen auch für die Stadt deutlich machen“, betont Werner Ballendat vom Kirchengemeinderat. Das ist gelungen: So sei ein Großteil der Spenden von nichtkirchlichen Gruppen eingegangen.

Werner Ballendat: „Besonders ermutigend war es, zu sehen, dass eine Kapelle auf dem Friedhof ein Anliegen aller Menschen ist als Ort, wo sie trauern dürfen.“ Die Wedeler Pastorin Susanne Huchzermeier-Bock über den Fundraisingpreis der Nordkirche: „Das ist eine Bestätigung, dass wir uns für eine gute Sache eingesetzt haben und das wird auch die Leute freuen, die sich beteiligt haben.“

Er ist schon einmal mit der Fähre gefahren und er hat 160 „Tastenpaten“: Der neue Flügel der **Kirchengemeinde St. Clemens auf der Insel Amrum** wurde vollständig über Spenden finanziert. So viele Tastenpatinnen und -paten aus ganz Deutschland und aus

der Schweiz wollten sich beteiligen, dass aus einem ursprünglich geplanten gebrauchten Flügel ein hochwertiges neues Instrument wurde. „Was von den Menschen an Unterstützung kam, hat uns tatsächlich umgehauen“, erzählt die Amrumer Kirchenmusikerin Anne-Sophie Bunk. Über eine eigens gestaltete Seite konnte man die Tastenvergabe tagesaktuell verfolgen: Jede Taste erhielt den Namen der Spenderin und des Spenders. „Das hat innerhalb kürzester Zeit einen richtigen Run ausgelöst, sich zu beteiligen. Von unseren Feriengästen und von unseren Gemeindemitgliedern.“ Die Musikerin ermuntert dazu, für besondere Aktionen erst einmal zu investieren: „Viel haben wir unserem Webmaster zu verdanken, der das Spendenaufkommen jeden Tag aktualisiert hat. Dafür haben wir erst einmal Geld eingesetzt. Wie man sieht, macht sich das bezahlt.“

Rückfragen:

Annette Klinkhardt, Pressereferentin in der Bischofskanzlei Greifswald,
Tel.: 03834 7718520, mobil: 0170 4525672; E-Mail: annette.klinkhardt@presse.nordkirche.de